

Runder Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen

Protokoll vom 02.05.2012

Es nahmen teil:

■ Günter Haverkamp, Aktion Weißes Friedensband ■ Jessica Wilk, Aktion Weißes Friedensband ■ Dathrien Jahn, Aktion Weißes Friedensband e.V. ■ Ute Waag, MGEPA NRW ■ Heike Reinecke, MGEPA NRW ■ Anke Cornils, MGEPA NRW ■ Jawahir Cumar, stop mutilation Beratungsstelle ■ Ulla Ohlms, stop mutilation ■ Ibrahim Guèye, Afrikanischer Dachverband NRW + Jáppoo NRW ■ Dr. Heidemarie Pankow-Culot, Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, Kinderärztin ■ Dr. Christoph Zerm, AG FIDE, Gynäkologe ■ Johannes Broil, Psychotherapeutenkammer NRW ■ Dr. Jürgen Krömer, Ärztekammer Nordrhein- Bezirksstelle Düsseldorf ■ Susanne Macher-Heidrich, Ärztekammer Nordrhein ■ Gitta Sobottka, Gesundheitsamt Düsseldorf ■ Annette Seiche, Stadt Kerpen, Integrationsbeauftragte ■ Elisabeth Lux, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kerpen ■ Rita Kühn, pro familia LV NRW ■ Joern-Erik Gutheil, UNO-Flüchtlingshilfe ■ Anita Pavlovska – Trajceski, Frauenberatungsstelle Düsseldorf ■ Ioannis Vatalis, Gleichstellungsausschuss Stadt Düsseldorf ■ Manuela Haverkamp, Grundschule ■ Renate Bernhard, Filmvorträge und Moderation zu Zwangsheirat und weiblicher Genitalverstümmelung ■ Thomas Reyels Sozialrichter, NRW ■ Heike Zimmermann, KV Nordrhein ■ Irene Jacobi, Soroptimist International Hilfsfonds ■ Margit Weber, Diakonie/ stop mutilation ■ Arianita Mölder, Caritas Migrationsdienst ■ Thomas H. Kröll, selbst. Dipl. Supervisor ■ Torsten Rex, MSW NRW ■ Martin Falkenstein, Unicef AG Bielefeld ■ Ali Sedo Rasha, yezidisch Akademie Bielefeld ■ Monika Weiß-Imroll, Amnesty International/ Terre des Femmes ■ Shewa Sium, agisra e.V. ■ Andrea Cordes, UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. ■ Monika Schmölders, Lehrer NRW ■ Ellen Breidenbach, Gesundheitsamt Stadt Köln

Top 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Nach mehr als fünf Jahren möchten wir uns für diesen Runden Tisch die Zeit nehmen, über unsere zukünftige Arbeit, Themen und Arbeitsweise abzustimmen. Gleichzeitig bedanken wir uns bei den Vertreterinnen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter für die Gastfreundschaft und finanzielle Unterstützung.

Top 2 Vorstellung der Ergebnisse

Gesundheitsbroschüre „Nicht mit mir!“

Mit der Gesundheitsbroschüre „Nicht mit mir!“, die vom MGEPA NRW gefördert wurde, sprechen wir vor allem die betroffenen Frauen an, die textlastige Broschüren nicht lesen können. In Szenebildern werden die wichtigsten Situationen angesprochen. Die Bildunterschriften sind in deutsch, englisch, französisch,

arabisch, kiswahili und somali. Bundesweit hat die Broschüre ein große positive Resonanz erzeugt. In NRW wurden bereits viele Hundert Exemplare verschickt.

Rechtstreffen

Am 26.4 trafen wir uns mit dem Rechtsanwalt Dirk Wüstenberg aus Offenbach, dem Sozialrichter Thomas Reyels und dem Verwaltungsrichter Felix Helmrecht. FRIEDENSBAND hatte das Treffen organisiert, um heraus zu erarbeiten, welche Möglichkeiten es gibt, im Bundes- und Landesrecht Initiativen zu ergreifen. Des Weiteren ging es darum, mit Informationen und Fortbildungen eine Sensibilisierung von Richtern und Rechtsanwälten zu erreichen. Unter anderem ist ein Ergebnis, dass auf der Integra-Webseite, die auch von FRIEDENSBAND entwickelt und betreut wird, eine Rubrik entsteht, wo die wichtigsten Informationen, Kommentare, Gesetzesvorhaben zusammengefasst werden. In einem weiteren Treffen sollen die Vorstellungen konkretisiert und danach dem Runden Tisch NRW vorgestellt werden.

Mädchenbeschneidung in Kurdistan

Mit WADI haben wir noch keinen neuen Termin gefunden. Das Interesse an einem intensiven Austausch zur Studie um das Thema Mädchenbeschneidung in den kurdischen Gebieten des Iraks ist bundesweit gestiegen. Auch andere Organisationen von Integra möchten daran teilnehmen. Inzwischen ist eine neue Studie veröffentlicht worden, die auch das Vorkommen von Mädchenbeschneidung in anderen Teilen des Iraks nachweist. Wir werden an diesem Thema dranbleiben und Sie entsprechend informieren und auch zu einem Fachgespräch einladen.

Rekonstruktion

Dr. med. Dan mon O'Dey hatte beim Runden Tisch NRW als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie einen informativen Vortrag über die Rekonstruktion des äußeren weiblichen Genitals nach ritueller Beschneidung gehalten. Die aktuelle überarbeitete Informationsschrift dazu ist auf der Informationsplattform zum Thema Mädchenbeschneidung (www.fgm-nrw.info) zu finden und wird dem Protokoll beigelegt.

Kostenübernahme

Frau Brüngers wird sich bemühen, mit dem GKV Spitzenverband und dem Gemeinsamen Bundesausschuss Kontakt aufzunehmen, um das Problem der Rekonstruktion grundsätzlich klären zu können. Unser Ziel ist es, die Rekonstruktion des äußeren weiblichen Genitals nach ritueller Beschneidung – auch ohne Studien bzw. Evaluationen – eine leistungsfällige Behandlungsnotwendigkeit wird und grundsätzlich anerkannt wird.

Webseite

Die Webseite www.fgm-nrw.info ist nun auf dem neusten Stand und dient als Informationsplattform zum Thema Mädchenbeschneidung. Es gibt hierzu auch eine Übersicht über alle Termine zum Thema Mädchenbeschneidung. Wir möchten aber auch alle Akteure in NRW vorstellen: Wir bitten daher alle, die dort aufgeführt sein wollen, an Friedensband einen Text – maximal 1000 Zeichen – wenn möglich bitte mit Bild und Logo zur Verfügung zu stellen. Gern verlinken wir auf Ihre Webseite.

Gesundheitsaktion

Bis zum 10.2.2012 konnten wir mit einer dreimonatigen Spendenverdopplungsaktion mit der Bethe-Stiftung Geldspenden einnehmen. Wir möchten uns bei allen Spendern herzlich bedanken.

Folgende Projekte im Bereich Mädchenbeschneidung möchten wir damit realisieren:

- Krankenhausaktion: In Krankenhäusern mit geburtshilflichen Stationen werden wir landesweit AnsprechpartnerInnen erfragen, die sich zum Thema Mädchenbeschneidung informieren lassen und für KUTAIRI und die Beratungsstelle. Ergänzend möchten wir Fortbildungen im medizinischen Bereich, speziell in Krankenhäusern anbieten, die von Dr. Zerm durchgeführt werden.
- Darüber hinaus möchten wir auch Fortbildungen für die Berufsgruppen Hebammen, ErzieherInnen und LehrerInnen durchführen.

- KUTAIRI-Aktivgruppen: Wir werden auch KUTAIRI-Aktivgruppen gründen und betreuen. Hier ist ein besonderer Ansatz von FRIEDENSBAND. Seit 2005 haben wir Aktivgruppen, die vor allem in Schulen für Kinder- und Menschenrechte aktiv sind. Sie organisieren Öffentlichkeit mit Aktionen und Veranstaltungen. Friedensband hat die Erfahrung gemacht, dass Informationen, wenn sie von Jugendlichen vorgebracht werden, einen ganz anderen Stellenwert in Gesellschaft und Medien haben.

Runder Tisch Hamburg

Am 18. April startete der erste Runde Tisch Hamburg gegen Beschneidung von Mädchen. Die Hamburger Sozialbehörde, Plan International und TERRES DES FEMMES orientieren sich stark an den Erfahrungen in NRW. Die Moderation wurde in Hamburg von Günter Haverkamp übernommen. Der nächste Termin ist im August. Beim nächsten Runden Tisch wird es um eine Vertiefung des Wissens über Mädchenbeschneidung und um eine Klärung der Begriffe (Mädchenbeschneidung und Genitalverstümmelung) gehen.

Klärung der Begriffe

Friedensband hat Johannes Broil gebeten, eine Stellungnahme zu erarbeiten zur Anwendung der Begriffe Genitalverstümmelung und Mädchenbeschneidung aus therapeutischer Sicht. Er hat eine Stellungnahme vorgelegt, die nun als Vorlage in einer Arbeitsgruppe diskutiert werden soll. Johannes Broil bringt auch die Überlegung ein, eine neue Wortbezeichnung für Mädchenbeschneidung und Genitalverstümmelung für unsere Kultur zu finden. Wer interessiert ist, sich in dieser Arbeitsgruppe mit den Begriffen und ihrer Verwendung zu beschäftigen, kann gerne teilnehmen.

Youtube

Von Annette Seiche hatten wir den Hinweis erhalten, dass sie bei Youtube in Videos eine Verharmlosung oder sogar eine Befürwortung von FGC gefunden hat. Nach Absprachen innerhalb des Netzwerkes Integra haben wir Dirk Wüstenberg gebeten, eine Entfernung der Videos von Youtube zu veranlassen. Eine Veröffentlichung dieses Vorgangs haben wir vermieden, um nicht eine größere Öffentlichkeit auf diese Videos zu lenken, die in den letzten Jahren offensichtlich kaum wahrgenommen wurden.

Internationaler Tag gegen Beschneidung von Mädchen am 05.02.2012

Auch in diesem Jahr hat Ibrahim Gueye und der Verein Jàppoo eine eindrucksvolle Veranstaltung in Düsseldorf organisiert. Herr Gueye berichtet, dass in Frankreich die erste Klage gegen Eltern aus Mali, die ihre Tochter haben beschneiden lassen, im Jahr 1982 eingereicht und im Mai 1988 im Schwurgericht von Pontoise, Vorort von Paris, die erste Beschneiderin und die Eltern eines Mädchens verurteilt wurden. Seitdem wird in Frankreich die Beschneidung von Mädchen einem Mord gleich gestellt. Doch Frankreich verzeichnet nach wie vor die meisten Fälle in Europa. Darum soll zum nächsten internationalen Tag gegen Beschneidung von Mädchen mit Fachleuten aus Frankreich über dieses Dilemma gesprochen werden.

Termine

06.05.2012

Veranstaltung Wüstenblume, Vortrag und Diskussion im Cinenova Kino Köln.

23.05.2012

Fortbildungsveranstaltung des Runden Tisches Hagen für Mitarbeitende der KiTa's, der Grundschulen und des „Offenen Ganztags.“

02.06.2012

Fachtagung von stop-mutilation für LehrerInnen, ErzieherInnen und MultiplikatorInnen bei der Schulaufsicht, Jugendhilfe, Freien Trägern, Berufsverbänden und Gewerkschaften: „Mädchen unterstützen und schützen“ von 10.00 – 21.00 Uhr im MGEPA NRW.

13.06.2012

Am 13.06.2012 findet der nächste Runde Tisch Düsseldorf gegen Beschneidung von Mädchen im Bürgerhaus Bilk im Salzmannbau um 14.30 Uhr statt. Schwerpunktthema ist Strategische Handlungsfelder von FGC in Düsseldorf.

04.07.2012

Am Mittwoch, den 04.07.2012 veranstaltet der Runde Tisch Hagen eine Fortbildungsveranstaltung für Mediziner zum Thema FGM. Die Veranstaltung findet von 16.00 Uhr bis 19.15 Uhr im Wichernhaus der Diakonie auf der Martin-Luther-Straße 9-11 in 58095 Hagen statt. Referenten sind Peter Passehl, Kriminalhauptkommissar in der Abt. Kriminalprävention/ Opferschutz bei der Polizei Hagen, Dr. Christoph Zerm und Hans Gülland vom Weißen Ring Hagen.

Top 3 Schwerpunkt: Neue Strategien gegen Mädchenbeschneidung

Als Schwerpunktthema gingen wir gemeinsam der Frage nach, mit welchen neuen Strategien wir nach fünf Jahren Runder Tisch NRW unsere Arbeit fortsetzen wollen. Thomas Kröll, selbstständiger Dipl. Supervisor, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Verwaltungsmanager, übernahm die Moderation und leitete den Prozess, um weitere wichtige Ideen und Vorstellungen zu fördern. Die TeilnehmerInnen des Runden Tisches NRW schrieben ihre Ideen und Vorstellungen auf Moderationskarten, die durch eine Arbeitsgruppe (Dr. Krömer, Günter Haverkamp und Jessica Wilk) einige Tage später ausgewertet wurde. Das Ergebnis finden Sie im Anhang (Prioritätenliste) als PDF-Datei. Die Arbeitsgruppe erarbeitet auch Vorschläge für weiterführende Aufgaben. Bitte teilen Sie mir mit, an welchen Aufgaben Sie sich beteiligen möchten (Wilk@friedensband.de).

Top 4 Festlegung der Aufgaben und Planung des nächsten Treffens**Aufgaben**

Wenn Sie sich an Aufgaben (siehe Anhang Prioritätenliste) beteiligen möchten, informieren Sie mich bitte.

Termine**Runder Tisch NRW**

Der nächste Runde Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen findet am 29.08.2012 um 14.30 – 17.00 Uhr im MGEPA NRW statt. Das Schwerpunktthema ist voraussichtlich Opferschutz/ Opferentschädigung.

Top 5 Verschiedenes**ICD-10 Code (The International Classification of Diseases)**

Dr. Christoph Zerm berichtet, dass er und Irmgard Schewe-Gerigk am Montag den 12.03.12 beim Bundesdatenschutzbeauftragten Herr Schaar in Bonn waren. Dort trugen sie das Anliegen so vor, dass Herr Schaar und seine Abteilungsleiter durchaus das Anliegen verstanden haben. Herr Schaar äußerte sich dann sinngemäß so, dass er der Aufnahme der FGC-Hinweise in die ICD-Systematik dann zustimmen könne, wenn er anhand von einigen belegbaren Fällen nachvollziehen könne, dass kodifizierbare ICD-Ziffern zu FGC den Betroffenen tatsächlich helfe. Konkret hieße das, einige Fälle (3,4,5 würden ihm bereits ausreichen) zu dokumentieren, wo Kostenträger in Unkenntnis der FGC-Thematik die Kostenübernahme einer medizinisch indizierten Behandlung abgelehnt haben z.B. mit dem Hinweis, das seien kosmetische Eingriffe und daher nicht erstattungsfähig; bzw. überhaupt alle Fälle, wo Kostenübernahmen für Behandlungen von FGC-Folgen verweigert wurden.

Wenn Ihnen deshalb Fälle bekannt sind, wo Kostenträger die Kostenübernahme einer medizinisch indizierten Behandlung abgelehnt haben, dann leiten Sie dies bitte an Frau Gruber (genitalverstuemmelung@frauenrechte.de) weiter.